

SYSTEMANFORDERUNGEN

IPA-Suite Version 10.x

Voraussetzungen für Installation und Betrieb der IPA-Suite: Server, Arbeitsplätze, Netzwerk und Datensicherung. Bitte prüfen Sie diese Anforderungen vor der Installation gemeinsam mit Ihrer IT.

Serverkomponenten

DesktopClient

Netzwerk & Ports

Datensicherung

ZIELGRUPPE

Kunden, IT-Verantwortliche & Partner

GÜLTIG FÜR

IPA-Suite Version 10.x

DOKUMENTENVERSION

September 2026

SERVER – AUF EINEN BLICK

- Windows Server 2022 oder 2025 (64-Bit); 2019 nur eingeschränkt
- 4 CPU-Kerne, 8 GB RAM empfohlen
- Festes Installationsverzeichnis `C:\it-scom`
- Datenbank wird mitinstalliert
- Ausnahmen im Virens Scanner erforderlich

ARBEITSPLATZ – AUF EINEN BLICK

- Windows 11 (64-Bit), .NET Framework 4.7.2
- Verbindung zum Server über **TCP 8443**
- Installation ohne Administratorrechte
- Festes Verzeichnis `C:\it-scom\ipa-suite`
- Schreibrecht der Anwender auf dieses Verzeichnis

NEU IN VERSION 10

Die Arbeitsplätze greifen **nicht mehr direkt auf die Datenbank** zu. Die Kommunikation läuft über den neuen Dienst **IPA-Client-API** verschlüsselt über HTTPS auf **Port 8443**. Die bisher notwendige Freigabe des Datenbank-Ports 3308 im Netzwerk entfällt damit — Einzelheiten in Kapitel 3.

1 Serverkomponenten

1.1 Betriebssystem

Wir empfehlen dringend die Installation auf einem Serverbetriebssystem. Unterstützt werden alle 64-Bit-Betriebssystemversionen, die zum Zeitpunkt der Installation von Microsoft unterstützt werden:

Betriebssystem	Eignung
Windows Server 2022	Empfohlen
Windows Server 2025	Empfohlen
Windows Server 2019	Unterstützt, solange Microsoft den Support bereitstellt — jedoch mit einer Einschränkung bei der Datenbank (siehe Hinweis unten).
Windows 11	Nur für Einzelplatz- und Kleinstinstallationen. Beachten Sie die Verbindungsbegrenzung von Client-Betriebssystemen.

WINDOWS SERVER 2019 UND DIE DATENBANK

Die aktuellen Versionen der eingesetzten Datenbank **unterstützen Windows Server 2019 nicht mehr**. Auf einem Server 2019 kann deshalb nur eine ältere Datenbankversion betrieben werden — nämlich die letzte, die dieses Betriebssystem noch unterstützt. Spätere Datenbankaktualisierungen stehen Ihnen auf diesem Server dann nicht mehr zur Verfügung.

Aus diesem Grund empfehlen wir den Einsatz von **Windows Server 2022 oder neuer**. Planen Sie eine Neuinstallation, entscheiden Sie sich bitte direkt für eine aktuelle Serverversion.

32-Bit-Betriebssysteme werden nicht unterstützt. Wir empfehlen, die IPA-Suite auf einem **dedizierten Server** zu betreiben. Der Betrieb in einer virtuellen Maschine ist uneingeschränkt möglich.

1.2 Hardware

Komponente	Mindestens	Empfohlen
Prozessor (CPU)	2 physische oder virtuelle Kerne	4 Kerne; bei mehreren parallelen Scanprozessen ein zusätzlicher Kern je Prozess
Arbeitsspeicher (RAM)	4 GB	8 GB oder mehr, abhängig vom Dokumentenvolumen und der Anzahl gleichzeitiger Benutzer
Festplatte (Installation)	2 GB frei auf Laufwerk C:	SSD; zusätzlicher freier Speicher für Verarbeitung und Ablage der Dokumente entsprechend Ihrem Nutzungsprofil

SPEICHERPLATZ EINPLANEN

Werden die Dokumente in der Datenbank abgelegt, wächst der Platzbedarf auf Laufwerk **C:** mit dem Dokumentenbestand. Bei Ablage im S3-Speicher bleibt die Datenbank klein — siehe Kapitel 5.

1.3 Software auf dem Server

- **.NET Framework 4.7.2** oder höher muss installiert sein.
- Die **Datenbank** (MariaDB, Dienst **IPA-SuiteDB**) wird vom Setup mitinstalliert und eingerichtet. Ein eigener Datenbankserver ist weder erforderlich noch vorgesehen.
- Benötigte Microsoft-Laufzeitbibliotheken installiert das Setup selbstständig.
- Für die Installation sind **lokale Administratorrechte** erforderlich.

1.4 Installationsverzeichnis

Programm, Datenbank und Arbeitsverzeichnisse liegen fest unterhalb von **C:\it-scom**. Das Installationsverzeichnis lässt sich bewusst nicht ändern. Stellen Sie deshalb sicher, dass auf Laufwerk **C:** dauerhaft ausreichend Platz zur Verfügung steht.

1.5 Virens Scanner

ERFORDERLICHE AUSNAHMEN

Echtzeitscanner greifen massiv in die Dokumentenverarbeitung ein (Texterkennung, PDF-Konvertierung, Datenbankdateien). Nehmen Sie **C:\it-scom** mitsamt allen Unterordnern von der Echtzeitprüfung aus und ergänzen Sie die von Ihnen genutzten Scan-Eingangsverzeichnisse. Ohne diese Ausnahmen sind Leistungseinbrüche und sporadisch fehlschlagende Verarbeitungen zu erwarten.

2 Arbeitsplatz (IPA-DesktopClient)

2.1 Betriebssystem und Hardware

Punkt	Anforderung
Betriebssystem	Windows 11 (64-Bit). 32-Bit-Systeme werden nicht unterstützt.
Framework	.NET Framework 4.7.2 oder höher
Arbeitsspeicher	Mindestens 4 GB; empfohlen 8 GB, insbesondere bei umfangreichen PDF-Arbeiten
Bildschirmauflösung	Mindestens 1280 × 720 Pixel; empfohlen 1920 × 1080 Pixel (Full HD) für eine optimale Darstellung der Benutzeroberfläche
Netzwerk	Erreichbarkeit des Servers über TCP 8443 (siehe Kapitel 3)

2.2 Rechte und Installationsverzeichnis

- Die Installation und der Betrieb des DesktopClient benötigen **keine Administratorrechte**.
- Das Zielverzeichnis ist fest: `C:\it-scom\ipa-suite`.
- Die Programmdateien werden vom Server des Kunden geladen; spätere Aktualisierungen laufen automatisch beim Start des Clients.

SCHREIBRECHT AUF DAS PROGRAMMVERZEICHNIS

Alle Anwender, die den Client starten, benötigen auf `C:\it-scom\ipa-suite` das NTFS-Recht „Ändern“. Nur so kann sich der Client selbst aktualisieren. Fehlt das Recht, startet die Anwendung nicht durch. Prüfen Sie diesen Punkt insbesondere dann, wenn das Verzeichnis zentral vorbereitet oder über eine Softwareverteilung ausgerollt wurde.

2.3 Microsoft Office

Microsoft Office ist **optional**. Es wird benötigt für die direkte Word- und Excel-Anbindung sowie für das Übernehmen von Nachrichten aus Outlook per Drag&Drop. Ohne installiertes Office werden diese Funktionen automatisch deaktiviert; alle übrigen Funktionen der IPA-Suite stehen unverändert zur Verfügung. Vorausgesetzt wird eine lokal installierte Office-Version in 64-Bit (Microsoft 365 Apps oder Office 2019 und neuer). Reine Web-Versionen von Office werden nicht unterstützt.

2.4 Terminalserver und Mehrbenutzerbetrieb

Der Betrieb auf Terminalservern und in virtuellen Desktopumgebungen ist möglich. Beachten Sie dabei:

- Die Anwendung wird **einmal je Server** in `C:\it-scom\ipa-suite` installiert und von allen Anwendern gemeinsam genutzt.
- Alle angemeldeten Anwender benötigen auf dieses Verzeichnis das Recht „Ändern“ (siehe Kapitel 2.2).
- Die Verbindungsdaten werden je Windows-Benutzerprofil hinterlegt.
- Kalkulieren Sie Arbeitsspeicher und CPU-Leistung des Terminalservers entsprechend der Anzahl gleichzeitig arbeitender Anwender.

3 Netzwerk und Ports

3.1 Verbindung der Arbeitsplätze zum Server

Die Arbeitsplätze sprechen ausschließlich den Dienst **IPA-Client-API** an. Die Verbindung ist verschlüsselt (HTTPS) und wird zusätzlich über ein Sicherheitsmerkmal des Serverzertifikats abgesichert (Kapitel 4).

Port	Dienst	Freigabe
8443/TCP	IPA-Client-API (HTTPS)	Im lokalen Netz von den Arbeitsplätzen zum Server erreichbar. Die lokale Windows-Firewall des Servers öffnet den Port bei der Installation selbst.
3308/TCP	Datenbank IPA-SuiteDB	Wird nur serverintern benötigt. Eine Freigabe im Netzwerk ist ab Version 10 nicht mehr erforderlich. Niemals direkt ins Internet veröffentlichen.

ÜBERGANG VON VERSION 9

Solange während einer Umstellung noch Arbeitsplätze mit Version 9 im Einsatz sind, benötigen diese weiterhin den Zugriff auf Port 3308. Schließen Sie die Freigabe, sobald der letzte Arbeitsplatz auf Version 10 umgestellt ist. Für Wartungswerkzeuge und Zusatzdienste, die auf einem anderen Rechner betrieben werden, kann ebenfalls ein interner Zugriff auf Port 3308 erforderlich sein — das klärt Ihr Betreuer im Einzelfall.

3.2 Ausgehende Verbindungen

Der Server benötigt für die folgenden Funktionen eine ausgehende Internetverbindung über **443/TCP (HTTPS)**:

Funktion	Erforderlich für
Lizenzierung	Aktivierung und regelmäßige Prüfung Ihrer Lizenz. Ohne Verbindung ist ein dauerhafter Betrieb nicht möglich.
Programmaktualisierung	Bezug der Aktualisierungspakete für die Arbeitsplätze über den Server
KI-Funktionen	Dokumentenanalyse und Datenextraktion. Die Verarbeitung erfolgt DSGVO-konform in europäischen Rechenzentren.
S3-Dokumentenspeicher	Nur bei Ablage der Dokumente im S3-Speicher (Kapitel 5)
Cloud-Anbindungen	Optional, je nach genutzten Modulen (z. B. OneDrive/SharePoint, Microsoft-365-Postfächer)

3.3 Weitere Verbindungen je nach Einsatz

- **E-Mail:** Zugriff auf Ihren Postausgangsserver (SMTP) für den Versand sowie auf überwachte Postfächer (IMAP), jeweils in der von Ihnen vorgegebenen Port- und Verschlüsselungseinstellung.
- **Scanner und Multifunktionsgeräte:** Zugriff des Servers auf die überwachten Netzwerkverzeichnisse (Dateifreigabe, in der Regel 445/TCP). Das Konto des Dienstes benötigt Leserecht und Löschrecht auf diesen Verzeichnissen.
- **Fachanwendungen:** Anbindungen an ERP-, CRM- oder Kanzleisoftware sowie an DATEV nutzen die jeweils dort vorgegebenen Verbindungen.

3.4 Zugriff von außerhalb des Firmennetzes

Für den Zugriff von außen empfehlen wir eine **VPN-Verbindung** in das Firmennetz. Alternativ kann die Verbindung über einen vorgelagerten Reverse Proxy veröffentlicht werden. Geben Sie in keinem Fall den Datenbankport direkt im Internet frei.

4 Sicherheit und Serverzertifikat

- Bei der Installation wird auf dem Server automatisch ein **Serverzertifikat** erzeugt und an Port 8443 gebunden. Die Verbindung der Arbeitsplätze ist damit verschlüsselt.
- Zusätzlich prüft jeder Arbeitsplatz ein **Sicherheitsmerkmal** dieses Zertifikats. Damit kann sich keine fremde Gegenstelle als Ihr Server ausgeben. Das Merkmal ist Bestandteil des Installationscodes, den Ihre Anwender mit der Einladungsmail erhalten.
- Wird das Serverzertifikat ausgetauscht oder ändert sich die Serveradresse, ist ein neuer Installationscode zu verteilen.
- Die Anmeldung der Anwender erfolgt unabhängig davon mit persönlichen Zugangsdaten.

5 Speicherort der Dokumente

Diese Entscheidung ist vor der Installation zu treffen — eine spätere Umstellung ist aufwendig:

Variante	Bewertung
S3-Speicher	Empfohlen. Skaliert mit dem Dokumentenbestand, hält die Datenbank klein und beschleunigt die Datensicherung erheblich. Wahlweise als eigener Speicher des Kunden oder als von IT-SCom bereitgestellter Speicher.
Datenbank	Zulässige Alternative. Die Dokumente liegen in der Datenbank; diese wächst dadurch stark an, entsprechend größer und langsamer werden die Sicherungen.
Ablage im Dateisystem	Nicht vorgesehen — damit ist keine revisionssichere, GoBD-konforme Ablage gegeben.

6 System zur Installation vorbereiten

Damit Ihr Betriebssystem den aktuellen Sicherheits- und Stabilitätsstandards entspricht, installieren Sie vor der Einrichtung der IPA-Suite alle verfügbaren Microsoft-Updates.

- ☐ **Windows Update ausführen** und alle verfügbaren Updates installieren. Optionale Updates auf Relevanz prüfen.
- ☐ **Server neu starten**, damit die Änderungen vollständig übernommen werden.
- ☐ **Update-Status prüfen** — es dürfen keine weiteren Updates ausstehen.
- ☐ **Virens Scanner-Ausnahmen setzen** (Kapitel 1.5).

- ☐ **Sicherung erstellen** beziehungsweise einen Snapshot der virtuellen Maschine anlegen.

WICHTIGER HINWEIS

Erstellen Sie vor jeder Installation und vor jedem Update ein **Backup des Systems**. Für die Sicherung des Systems ist der Kunde verantwortlich. Treten während des Windows-Updateprozesses Probleme auf, nutzen Sie die integrierte Windows-Update-Problembehandlung, bevor Sie mit der Installation fortfahren.

7 Was sich gegenüber Version 9 ändert

Thema	Version 9	Version 10
Verbindung der Arbeitsplätze	Direkte Datenbankverbindung über Port 3308	Verschlüsselte Verbindung über den Dienst IPA-Client-API, Port 8443
Firewallfreigabe im LAN	Port 3308 für alle Arbeitsplätze	Port 8443 für alle Arbeitsplätze; Port 3308 nur noch serverintern
Installation am Arbeitsplatz	Manuelle Eingabe von Serveradresse und Port	Einmaliger Installationscode aus der Einladungsmail; auch für die unbeaufsichtigte Verteilung geeignet
Rechte am Arbeitsplatz	Keine Administratorrechte erforderlich	Unverändert keine Administratorrechte; zusätzlich Schreibrecht der Anwender auf das Programmverzeichnis erforderlich
Aktualisierung des Clients	Aktualisierung über den Webserver	Automatische Aktualisierung über den Server des Kunden beim Programmstart

8 Hinweise

- Diese Anforderungen gewährleisten einen stabilen und leistungsfähigen Betrieb der Software. Bitte passen Sie die empfohlenen Werte entsprechend Ihrer spezifischen Einsatzszenarien und Nutzerzahlen an.
- Bei Betrieb der IPA-Suite als Private Cloud oder als betreute Appliance entfallen die Anforderungen an den Server — es gelten dann ausschließlich die Anforderungen an den Arbeitsplatz sowie eine gesicherte Verbindung zum Rechenzentrum.
- Verwenden Sie stets die aktuelle Fassung dieses Dokuments. Sie steht auf ipa-suite.com zum Abruf bereit; die Anforderungen ändern sich mit den Releases.